

Positionspapier des KV Sigmaringen zu Landwirtschaft und Tierhaltung

Grundlegende Ziele grüner Landwirtschaftspolitik sind ökologische, ökonomische, sozial und ethische Nachhaltigkeit.

Ökologische Nachhaltigkeit

Dies beinhaltet Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt, Bodenfruchtbarkeit, Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft, Schutz von Grund- und Oberflächenwasser. Zur Erreichung dieser Ziele halten wir folgendes für unabdingbar:

1. **Gentechnik**
In Übereinstimmung mit der Mehrheit der Bevölkerung lehnen wir den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft grundsätzlich ab, TTIP und ähnliche Handelsabkommen gefährden dieses Ziel.
2. Pestizideinsatz muss langfristig auf Null zurückgeführt werden. z. B. Glyphosat (Roundup) galt lange als unbedenklich und erweist sich nun laut WHO als wahrscheinlich krebserregend. Es muss nach Prinzip der „Risikovorsorge“ vom Markt genommen werden.
3. Nitrateintrag in Grundwasser und Fließgewässer muss reduziert werden. Lösungsansatz ist eine Landbewirtschaftung weitgehend ohne mineralischen Dünger und Koppelung der Tierbestanzahl an die betriebseigene Futterfläche.

Ökonomische Nachhaltigkeit

1. So wie in allen wirtschaftlichen Bereichen ist eine dezentrale Produktion und Vermarktung Ziel grüner Politik. Damit verbleiben die Wertschöpfung und der Werterhalt in der Region.
2. Ein faires Einkommen für bäuerliche Betriebe muss erreicht werden.

Soziale Nachhaltigkeit

1. Landwirtschaft unter Verzicht auf Raubbau in den Entwicklungsländern (Futter- und Düngemittelimport, z.B. Soja und Phosphate, Importenergie, z.B. Palmöl)
2. Billige Überschüsse unserer Nahrungsmittelproduktion dürfen nicht zur Zerstörung der lokalen Märkte in den Entwicklungsländern führen.
3. Die bestehende breite Streuung von Eigentum an landwirtschaftlichem Grund und Boden muss erhalten bleiben.

Ethische Nachhaltigkeit

Tierwohl und Tierhaltung

Grüne Politik steht für eine Tierhaltung, die die spezifischen Bedürfnisse der Tierart berücksichtigt. Daraus folgt, z.B.

- bei Kühe und Rindern: Ein Weidegang ist unabdingbar.
- bei Schweinen: Keine Fixierung von Muttertieren
- bei Hühnern: Tötung von männlichen Küken muss beendet werden.

Grundsätzlich ist eine dezentrale Produktion mit kurzen Lebendviehtransporten unabdingbar. Der Einsatz von Antibiotika darf nicht vorbeugend erfolgen, sondern notfalls zur Behandlung von einzelnen Tieren. Reserveantibiotika aus der Humanmedizin dürfen in der Tierhaltung nicht verwendet werden. Eine ökologische Landwirtschaft ist unser Ziel.